

BIX für wissenschaftliche Bibliotheken

1. Sitzung der Steuerungsgruppe am 29. April 2003

Inhalte und Ergebnisse

Aktueller Stand des Projektes BIX Vorgelegt durch Petra Klug

Das Projekt BIX wurde vor vier Jahren in Kooperation von Deutschem Bibliotheksverband (DBV) und Bertelsmann Stiftung ins Leben gerufen. Zunächst für öffentliche Bibliotheken konzipiert, wird seit geraumer Zeit über eine Ausweitung auch auf wissenschaftliche Bibliotheken nachgedacht.

In diesem Jahr beteiligen sich über 200 öffentliche Bibliotheken am BIX. Die jährlichen Ergebnisse werden im BIX-Magazin und auf der Projekt-Homepage im Juli veröffentlicht. Begleitet wird die Veröffentlichung durch eine zentrale Presseaktion und Workshops. Der BIX hat sich in den Projektbibliotheken als Diskussionsgrundlage und Instrument zur internen Zielfindung etabliert.

Im Juli 2002 wurde die erste Projektphase um drei weitere Jahre verlängert mit dem Ziel, den BIX als Benchmarking-Instrument für alle Bibliotheken auszubauen. Projektpartner ist der DBV, methodisch wird das Projekt weiterhin von infas (Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH) unterstützt. Nach Abschluss der Datenauswertung und Publikation des BIX 2003 für öffentliche Bibliotheken wird ein Schwerpunkt in der Erarbeitung eines Bibliotheksindexes für wissenschaftliche Bibliotheken liegen, dessen Veröffentlichung für 2004 geplant wird.

Neben den Projektpartnern Bertelsmann Stiftung – Projektleitung: Petra Klug – und Deutscher Bibliotheksverband – Vorstandsmitglieder: Albert Bilo (für den Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken) und Dr. Lorenzen (für den Bereich der öffentlichen Bibliotheken) – sind derzeit zwei Steuerungsgruppen an der Ausgestaltung des Projektes beteiligt. Darüber hinaus wurde eine Arbeitsgruppe installiert, in der die erste Steuerungsgruppensitzung inhaltlich vorbereitet wurde. Schwerpunktmäßig wurde in den Arbeitsgruppensitzungen über die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe¹, Zusammenfassung eines Leitbildes für Hochschulbibliotheken und ein mögliches Indikatorensystem diskutiert.

¹ Teilnehmerliste der ersten Sitzung am 29. April 2003 siehe Anlage. Die Einbindung der verschiedenen Berufsverbände und bibliotheksrelevanten Gremien ist in Bearbeitung; langfristig ist die Zusammenlegung der beiden Steuerungsgruppen ÖB und WB geplant.

Folgende Personen sind in dieser Arbeitsgruppe vertreten:

Albert Bilo	(UB Essen)
Diane Brüggemann	(Bertelsmann Stiftung)
Dr. Klaus Ceynowa	(SUB Göttingen)
Roland Greubel	(FHB Würzburg-Schweinfurt)
Dr. Ulrich Hohoff	(UB Augsburg)
Karl-Wilhelm Horstmann	(UB Stuttgart-Hohenheim)
Petra Klug	(Bertelsmann Stiftung)
Dr. Roswitha Poll	(ULB Münster).

Bei der Entwicklung des Indikatorensystems für wissenschaftliche Bibliotheken konnte auf Erfahrungen aus verschiedenen regionalen, nationalen und internationalen Projekten zurückgegriffen werden: DIN/ISO Norm 11620, ISO TR, Balanced Scorecard (Ceynowa/Conors), BIX für öffentliche Bibliotheken, NRW-Kennzahlen sowie Indikatorensysteme aus niederländischen, englischen und norwegischen Projekten.

BIX für WB – Ergebnisse der Arbeitsgruppe Vorgestellt durch Dr. Klaus Ceynowa

Der BIX-WB hat sich zum Ziel gesetzt – vergleichbar zum BIX-ÖB – vier Perspektiven abzubilden:

- Dimension Ressourcen: Welche Infrastruktur kann die Bibliothek für die Nutzung bieten?
- Dimension Nutzung: Wie werden die angebotenen Dienstleistungen genutzt?
- Dimension Effizienz: Werden die Dienstleistungen kosteneffizient erbracht?
- Dimension Entwicklung: Sind ausreichende Potenziale für die notwendigen Entwicklungen vorhanden?

Diesen Dimensionen werden drei bis fünf Indikatoren² zugeordnet, die Aussagen zur jeweiligen Perspektive ermöglichen soll. Die Indikatoren setzen sich weitestgehend aus Kennzahlen der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) zusammen, um eine möglichst einheitliche und pragmatische Vorgehensweise zu ermöglichen.

Folgende offene Fragen wurden diskutiert: Soll es ein Gesamtranking oder ein aspektbezogenes (innerhalb der einzelnen Dimensionen) Ranking geben? Welche Vergleichsgruppen sollten berücksichtigt werden: ein- bzw. zweischichtige Bibliothekssysteme, Fachhochschulbibliotheken oder Größenklassen?

² Übersicht der diskutierten Indikatoren siehe Anlage

Während eine Unterscheidung nach Größenklassen vergleichbar dem BIX-ÖB nicht sinnvoll scheint, wird die Berücksichtigung von ein- und zweischichtigen Bibliothekssystemen sowie von Fachhochschulbibliotheken aufzugreifen sein: entweder bei Definition der Indikatoren oder einer Gruppenbildung.

Erster Probelauf BIX-WB Vorgestellt durch Robert Follmer (infas)

Auf Basis des in der Arbeitsgruppe entwickelten Indikatorensets wurde ein erster Probelauf durchgeführt, um erste Erfahrungen in Punkto Indikatoren aber auch Erhebung zu sammeln. Trotz eines sehr kurzen zeitlichen Vorlaufes konnten 27 Bibliotheken dafür gewonnen werden, Daten für eine erste Auswertung zur Verfügung zu stellen.

Die Auswertung ergab sehr starke Abweichungen und Inkongruenzen, die größtenteils auf unterschiedliche Interpretationen hinsichtlich der Auslegung der Indikatoren-Erläuterungen zurückzuführen sind. Da aufgrund der knappen Zeit eine direkte Korrekturphase der Daten nicht möglich war, können aus diesem ersten Probelauf leider keine Ergebnisse veröffentlicht werden.

Beschlossen wurde, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe und weiteren interessierten Bibliotheken die Erläuterungen zu überarbeiten und einen überarbeiteten Probelauf nach der Sommerpause zu starten. Einbezogen werden dazu alle bisher beteiligten Bibliotheken; es besteht darüber hinaus aber nun auch für weitere Bibliotheken die Möglichkeit, sich am Probelauf zu beteiligen. Dazu wird es nach der Sommerpause ein Mailing an alle Bibliotheken im Verteiler des DBV (Sektion 4) geben.

Im Rahmen dieses erweiterten Probelaufs werden zusätzliche Daten erhoben, um zum einen Hintergrundinformationen für die Interpretation der Ergebnisse zu erhalten und zum anderen weitere zur Frage stehende Indikatoren zu testen. So wurde beispielsweise überlegt, einen Indikator „Anteil der Ausgaben für elektronische Ressourcen an den Gesamtausgaben für Literatur und Information“ für die Dimension Ressourcen zu ergänzen. Diskutiert wurde weiterhin, einen Indikator zur Abbildung von Kooperationen (Beispiel: „Anteil Bibliothekspersonal in Gremien“ oder „Formal in Curricula eingebundene Schulungen“) in die Dimension Potenziale zu integrieren.

Auf Basis dieser Ergebnisse wird dann entschieden, mit welchen Indikatoren in der ersten Auswertung der Jahresdaten 2003 gearbeitet wird, um möglichst 2004 die ersten Ergebnisse veröffentlichen zu können.

Dies betrifft auch die Entscheidung über eine unterschiedliche Gewichtung einzelner Indikatoren (analog zum BIX-ÖB): zunächst sollen die Indikatoren ohne Gewichtung getestet werden und dann eine Entscheidung gefällt werden. Was die Berechnung des Indexes betrifft, wird methodisch nach dem Vorbild des BIX-ÖB verfahren, d.h. auf eine

Einbeziehung von Sollwerten in die Berechnung wird aufgrund der Schwierigkeiten bei der Festlegung verzichtet.

Resümee

Für die Akzeptanz in Richtung Trägereinrichtungen aber auch der bibliothekarischen Welt ist die Überarbeitung der Bezeichnungen der Indikatoren wichtig. Auch sollte der BIX – soweit methodisch machbar – zukunftsorientiert sein, d.h. elektronische Angebote oder neue Kooperations-/Organisationsformen sollten einbezogen werden.

Grundsätzlich wird der BIX in seiner bisherigen Konzeption als Instrument eingeschätzt, das die Kommunikation der Bibliothek mit ihrem Träger unterstützt und für die internen Verteilungssysteme der Hochschule hilfreiche Argumente liefern kann. Dabei wird ausdrücklich auf die Wichtigkeit aggregierter, überschaubarer Daten verwiesen.

Im aktuellen BIX-Magazin 2003, das Anfang Juli 2003 erscheint, wird über die bisherigen Vorbereitungen berichtet und damit der offizielle Startschuss für den BIX-WB gegeben.

Petra Klug

Juni 2003

Anlagen

Übersicht Indikatorensystem BIX-WB

Teilnehmerliste 1. Sitzung Steuerungsgruppe BIX-WB